



Wir sind bald da

Das sagen Eltern oft zu ihren Kindern auf die Frage „Wie lange noch?“ Das ist ja nicht bei jeder Fahrt so, nur bei denen, die länger dauern. Und oftmals ist das „bald“ der Eltern nicht dem Zeitgefühl der Kinder angepasst, erst recht nicht, wenn ungeahnte Hindernisse auftauchen.

Ist das „bald“ der Eltern eine Vertröstung, um den Missmut der Kinder nicht ertragen zu müssen? Oder hilft dieses „bald“ den Kindern durchzuhalten, sich auf das Ziel auszurichten und ihm entgegenzufiebern?

Dieser Sonntag erzählt auch von so einem „Nicht-mehr-lange“ Gottes in der Situation von Fremdherrschaft und Unterdrückung. Wir hören auf Worte von Jesaja 29, 17-24 i.A. (Luther 2017):

Wohlan, es ist noch eine kleine Weile, so soll der Libanon fruchtbares Land werden, und was jetzt fruchtbares Land ist, soll wie ein Wald werden. Zu der Zeit werden die Tauben hören die Worte des Buches, und die Augen der Blinden werden aus Dunkel und Finsternis sehen; und die Elenden werden wieder Freude haben am Herrn, und die Ärmsten unter den Menschen werden fröhlich sein in dem Heiligen Israels. Denn es wird ein Ende haben mit den Tyrannen und mit den Spöttern aus sein, und es werden vertilgt werden alle, die darauf aus sind, Unheil anzurichten, welche die Leute schuldig sprechen vor Gericht ... und beugen durch Lügen das Recht des Unschuldigen. Darum spricht der Herr, der Abraham erlöst hat, zum Hause Jakob: Jakob soll nicht mehr beschämt dastehen, und sein Antlitz soll nicht mehr erblassen. Denn wenn sie sehen werden ... ihre Kinder in ihrer Mitte, werden sie meinen Namen heiligen... Und die, welche irren in ihrem Geist, werden

Verstand annehmen, und die, welche murren, werden sich belehren lassen.

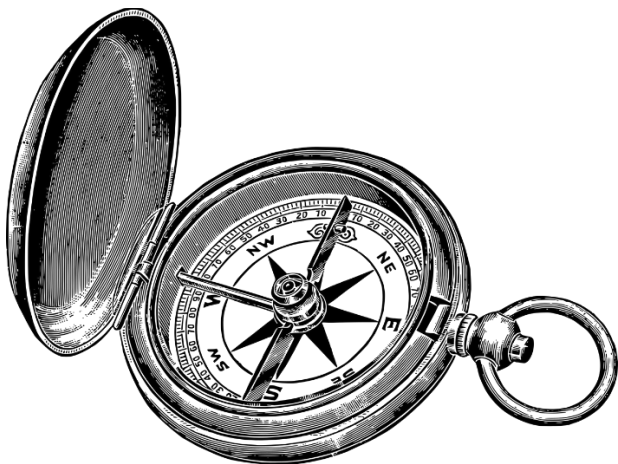


Apfelbäumchen

„Wenn ich wüsste, dass die Welt morgen unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“, soll Martin Luther einmal gesagt haben. Ein Baum gegen den Untergang, göttliches Hoffnungswort gegen das Zerstörerische und Böse in dieser Welt. Kann das gelingen? Ist das genug? Es gibt viele, die darüber den Kopf schütteln, die davon ausgehen, dass die alten Texte nichts mehr bewirken, die darauf hinweisen, dass Jesajas Wort schon mehr als 2700 Jahre alt ist und noch immer keine Erfüllung gefunden hat.

Doch vielleicht wirkt Gottes Wort auch anders als nur in einer Erfüllung am Ende der Zeit. Vielleicht besteht seine Wirkung darin,

uns die Augen zu öffnen für die Missstände dieser Welt, nicht für sie blind zu werden, weil es sie ja schon so lange gibt. Die Hoffnungsworte erinnern uns daran, dass es anders sein kann und nach Gottes Willen auch sein soll. Es geht um Lebensfreude und Gerechtigkeit, um die Erkenntnis, dass nach Gottes Wort zu leben, das Leben gut werden lässt für alle gemeinsam. Im gemeinsamen Hören mit dem jüdischen Volk (als Gottes geliebtes Volk) auf diese Hoffnungsworte werden wir wachgehalten, damit wir nicht abstumpfen an dieser Welt. Dazu braucht es das Immer-wieder-hören (auch des vielleicht schon Bekannten) und das Erkennen, dass das uns stärkt und auf ein gutes Ziel ausrichtet.



Deine Verheißungen machen uns Mut,
treuer Gott. Bleib an unserer Seite und
erbarme dich.

Mach ein Ende mit den Tyrannen,
die die Armen quälen und
Wehrlose ermorden
Bringe die zum Schweigen die Hass säen
und die Schwachen verhöhnen.

Bringe die zu Fall,
die Kriege gegen andere Völker führen
und zerstören, was ihnen nicht gehört.
Entlarve die Betrüger, die sich am Elend
der Armen bereichern.

Schenke deine heilende Kraft
den Verzweifelten und allen, die trösten.
Richte die Geknickten wieder auf.
Schütze deine Gemeinde in aller Welt.

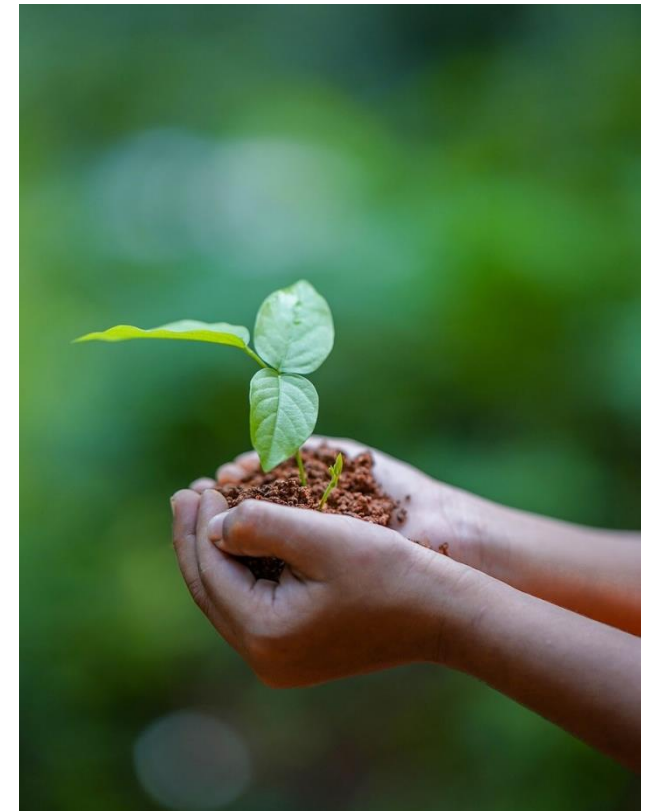
Deine Verheißungen machen uns Mut,
treuer Gott.
Tröste uns, wenn wir in Angst sind.
Öffne unsere Herzen für die,
die auf uns warten.

Bleibe an unserer Seite, treuer Gott
Geh alle Tage mit uns, Jesus Christus.
Verwandle diese Welt durch deine
Liebe.
Amen.

PfarrerIn Susann Donner, Winterberg 2, 04668 Otterwisch,
Tel.: (034345) 22008, E-Mail: Susann.Donner@evlks.de,
www.pfarre-otterwisch.de;
Texte: Fürbittengebet: VELKD für 12. So n. Tr. 2023, K. Wiefel-
Jenner, gek., überarb.; übrige Texte: S. Donner; Bilder: Pixabay

12. Sonntag nach Trinitatis

27.08.2023



Hoffnung pflanzen